



Abb. 1: Wie sieht die Perspektive des Kindes aus?

SUSANN EBERT

Bemerkungen und Gespräch zur Lernentwicklung

Instrumente zur individuellen Förderung

Den Bemerkungen und dem Gespräch zur Lernentwicklung liegt ein Bildungsverständnis zugrunde, das auf die Subjektposition von Kindern und Jugendlichen abhebt. Dies bedeutet, dass der Lernprozess aus der Perspektive des Kindes, von seinen unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen ausgehend zu betrachten ist. Die Lernzielfindung durch den Schüler muss mit der diagnostischen Beschreibung individueller Lern- und Entwicklungsstände gekoppelt sein.

EMPFEHLUNG

SCHULE:
alle Schularten
FÄCHER:
alle Fächer
JAHRGANG:
Klassen 1–9

Bereits seit vielen Jahrhunderten drehen sich pädagogische Überlegungen um die Frage, wie Leistungen und Lernentwicklungen von Schülern angemessen dokumentiert und zugleich gefördert werden können. Diese Diskussion hat mit Ingenkamp und seiner sprichwörtlich gewordenen „Fragwürdigkeit der Zensurengebung“ neuen Aufschwung erhalten und wird gegenwärtig im Zusammenhang mit alternativen Formen von Feedback und Feedbackkultur wieder aktiv diskutiert. Nicht zuletzt die Hattie-Studie hat empirisch nochmals untermauert, wie wichtig lernförderliches Feedback für den Lernprozess der Schüler ist.

Beispiel Thüringen

Zum Schuljahr 2013/2014 wurden im Freistaat Thüringen für die Klassenstufen 3 bis einschließlich 9 verbindlich die Bemerkungen und das Gespräch zur Lernentwicklung eingeführt. Diese betreffen die Schularten Grundschule, Regelschule, Gemeinschaftsschule, Gymnasium und Gesamtschule (§ 60a ThürSchLO).

Dabei ist das Gespräch zur Lernentwicklung bereits ab der Klassenstufe 1 zu führen (§ 59a ThürSchLO). Dem voraus ging eine Phase, in der die Schulen auf Beschluss der Lehrerkonferenz diese beiden Instrumente auch schon auf freiwilliger Basis

ab dem Schuljahr 2011/2012 praktizieren konnten.

Ausgehend von dem gesetzlich festgelegten Anspruch auf individuelle Förderung (§ 2 ThürSchulG) hat sich der Freistaat Thüringen entschlossen, die Bemerkungen und das Gespräch zur Lernentwicklung als Instrumente zur individuellen Förderung und zur individuellen verbalen Dokumentation des Lernens verbindlich einzuführen.

Der Einsatz dieser Feedback-Instrumente verfolgt nicht nur das Ziel, eine entsprechende Kultur an der Schule zu etablieren, sondern sie besitzen darüber hinaus diagnostische und fördernde Funktionen.

Individuelle Lernprozesse fördern

Wenn man davon ausgeht, dass Lernen ein individueller Prozess ist, der vor allem Konstruktion bedeutet, dann muss berücksichtigt werden, dass bei jedem Individuum der Lernprozess in je eigener Weise, den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend, in einem individuellen Tempo und auf verschiedenen Wegen abläuft. Eine Hauptaufgabe der Pädagogen besteht dabei darin, diesen Lernprozess anzuleiten, zu begleiten, zu befördern, individuell Unterstützung zu leisten, den Prozess aber eben auch zu dokumentieren und mit allen für den Lernprozess Mitverantwortlichen zu besprechen. Damit haben die Instrumente auch eine integrative Funktion für das Zusammenwirken zwischen Pädagogen, Eltern und Schülern. Funktionell besteht das Ziel bei der Instrumente letztlich darin, den Schüler zur Reflexion und verantwortungsvollen Gestaltung seiner eigenen Lernprozesse zu führen.

Bemerkungen zur Lernentwicklung

Aufbauend auf einem Ansatz, der sich an den Stärken und Entwicklungsfortschritten der Schüler orientiert, umfassen die Bemerkungen zur Lernentwicklung drei Teile:

1. Die Festlegung der individuellen Lernziele durch den Schüler.
2. Die Vereinbarung der Maßnahmen zur Erreichung der individuellen Lernziele.
3. Die Einschätzung des Klassenlehrers zur Lernentwicklung des Schülers.

Diese drei Teile machen deutlich, dass die Bemerkungen zur Lernentwicklung nicht eine punktuelle Einschätzung des Lernens des Schülers darstellen, sondern den prozessualen Charakter von Lernen betonen. Den Lehrern wurden dafür entsprechende Vorlagen zur Verfügung gestellt (s. M 1).

Die drei Bestandteile der Bemerkungen zur Lernentwicklung

Als Erstes muss der Schüler innerhalb der Bemerkungen zur Lernentwicklung individuelle Lernziele festlegen und formulieren. Seinem jeweiligen Entwicklungsstand angemessen, benötigt der Schüler hier entsprechende Anleitung und Hilfestellung, um sich selbst für einen festgelegten Zeitraum realistische, angemessene, abrechenbare, konkrete und von ihm angestrebte Ziele zu setzen. Dabei ist es besonders wichtig, dass der Schüler die Bedeutsamkeit der von ihm gesetzten Ziele wahrnimmt und anerkennt und als Ausgangspunkt tatsächlich das gilt, was der Schüler als Nächstes erreichen will. Hierbei wird eine Konzentration auf maximal drei Lernziele empfohlen.

Maßnahmen zur Unterstützung der individuellen Lernziele

Ausgehend von diesen Zielen überlegt in der Regel der Klassenlehrer mit dem Schüler gemeinsam, welche Maßnahmen dazu beitragen können, dass der Schüler die angestrebten Lernziele in einer hohen Qualität erreicht. Hierzu sollte der Schüler konkret formulieren, welche Unterstützung er von wem benötigt, und der Klassenlehrer sollte überlegen, welche Maßnahmen und Unterstützung er zur Zielerreichung für angemessen hält und empfiehlt. Die festgehaltenen Maßnahmen müssen sich daher logisch aus den Lernzielen ergeben und – ebenso wie die Ziele selbst – konkret, realistisch, angemessen, terminiert und abrechenbar sein.

Einschätzung zur Lernentwicklung

Zum Ende des ersten Schulhalbjahres und am Schuljahresende, das heißt zweimal jährlich, wird dann die Lernentwicklung des Schülers in Bezug auf die Erreichung der gesetzten Ziele und die

Wirksamkeit der Unterstützungsmaßnahmen eingeschätzt. Hier sollte der Schüler zunächst selbst darstellen, wie er die eigene Lernentwicklung beurteilt und reflektiert. Nach Absprachen im Kollegium wird in diesem Teil dann die Perspektive des Klassenlehrers auf die Lernentwicklung des Schülers formuliert und so ein multiperspektivischer Ansatz möglich. Dem stärkeorientierten Ansatz folgend, ist es innerhalb dieses diagnostischen Teils unbedingt notwendig, den Schülern nicht nur die erreichten Lernfortschritte positiv deutlich zu machen, sondern auch nächste Entwicklungsschritte und lernförderliche Hinweise aufzuzeigen.

Insgesamt stellt das Instrument der Bemerkungen zur Lernentwicklung die Lehrer vor die Aufgabe, Unterricht und Schule aus der Perspektive des Kindes gänzlich oder in Teilen neu zu denken und diese Maßnahme in den systematischen Prozess der Schulentwicklung einzubetten.

Gespräch zur Lernentwicklung

Während die Bemerkungen zur Lernentwicklung zweimal pro Schuljahr geführt werden müssen, ist verbindlich nur ein Gespräch zur Lernentwicklung festgelegt. Darüber hinaus können selbstredend weitere Gespräche geführt werden. Am Gespräch zur Lernentwicklung nehmen neben dem Schüler auch die Personensorgeberechtigten und der Klassenlehrer teil. Zudem besteht die Möglichkeit, den teilnehmenden Personenkreis um beispielsweise Fachlehrer, Schulsozialarbeiter oder andere Personen zu erweitern.

Im Kern des Gesprächs zur Lernentwicklung steht ausschließlich der individuelle Lernprozess des Schülers, es erfolgen keinerlei soziale Vergleiche. Empfohlen wird, dass der Klassenlehrer zu Beginn des Gesprächs den Gesprächsanlass und Gesprächsablauf erläutert. Da diese Art der Gesprächsführung auch für Eltern neu ist, dient diese

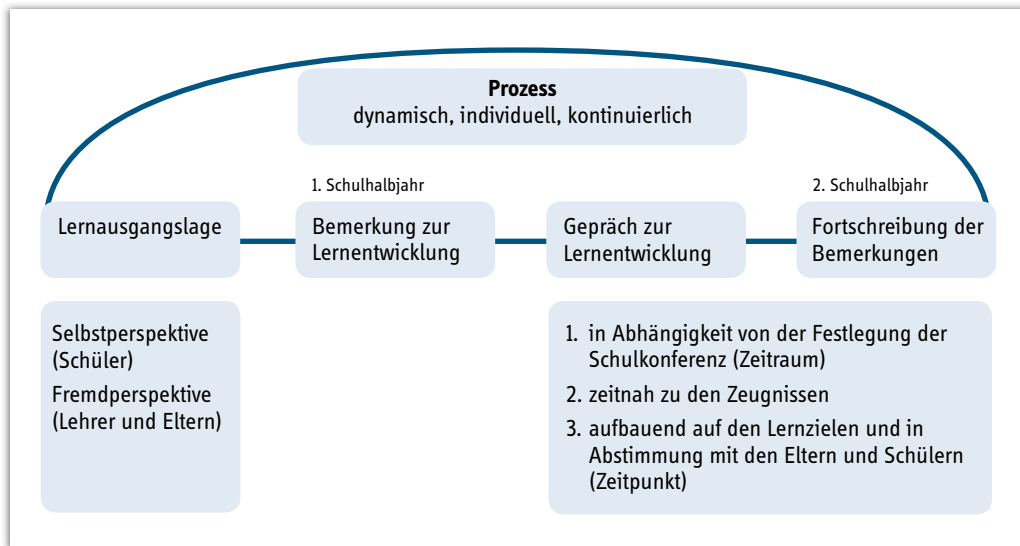


Abb. 2: Empfehlung eines Ablaufplans zur Umsetzung der Bemerkungen und Gespräche zur Lernentwicklung. Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (www.tmbwk.de)

erste Phase dem Vertrauensaufbau, der Ziel- und Rollenklärung und der Schaffung einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage. Im Anschluss hieran sollte die Selbsteinschätzung des Schülers im Mittelpunkt des Gesprächs stehen. Diese Perspektive muss dann aus Sicht des Klassenleiters um dessen diagnostische Expertise und pädagogische Perspektive ergänzt werden. Als besonders wichtig wird die Perspektive der Sorgeberechtigten erachtet, da der Lernprozess des Schülers mehr ist als die formale Bildung in der Schule und sich wesentlich auch aus nonformalen und informellen Bildungsanlässen außerhalb der Schule ergibt. Diese unterschiedlichen Perspektiven sollten diskutiert, begründet und reflektiert werden.

Darauf aufbauend legt wiederum der Schüler seine individuellen Entwicklungsfortschritte und Ziele fest; diese sollten im Anschluss von den Beteiligten akzeptiert werden. Das Gespräch wird zur Schaffung einer Verbindlichkeit am Ende mit den Eltern gemeinsam zusammengefasst und dokumentiert. Auch hierzu wurde ein entsprechender Vorschlag für die Pädagogen vorlegt (M 2).

Unterstützungsangebote bei der Implementierung

Um eine erste Orientierung zu diesem auch für viele Pädagogen neuen Instrument zu schaffen,

hat eine Gruppe Materialien zu den Bemerkungen und dem Gespräch zur Lernentwicklung erarbeitet. Diese Gruppe bestand aus Schulpraktikern und Schulleitern aller Schularten sowie des zuständigen Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) und wurde vom Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) geleitet. Dem Umstand Rechnung tragend, dass Schulentwicklung nicht systematisch alle Schulen auf einem gleichen Stand trifft, sondern vielmehr die unterschiedlichen Schulen auch unterschiedliche Entwicklungsstände und Profile ausweisen, wurde großer Wert darauf gelegt, diese Entwicklungsheterogenität mit einem hohen Gestaltungsspielraum bei den Bemerkungen und dem Gespräch zur Lernentwicklung zu koppeln. In dieser Hinsicht verstehen sich die Materialien als Empfehlung und können unter Einhaltung grundlegender Qualitätskriterien den individuellen und schulischen Entwicklungsprozessen angepasst werden.

In vielfältigen Rückmeldungen signalisierten Lehrer darüber hinausgehenden Unterstützungsbedarf. Diese Rückmeldungen wurden ausgewertet. Zum einen bietet das Thillm zur Implementierung beider Instrumente sowohl schulinterne und regionale als auch zentrale Fortbildungsmaßnahmen an. Außerdem wurde mit Beginn der Einführung ein telefonischer Beratungsdienst am Thillm eingerichtet. Die dort auflaufenden Fragen wurden mit den entsprechenden Antworten gesammelt, inhaltlich und juristisch bewertet und als FAQ den Lehrkräften zur Verfügung gestellt. Diese Liste wird permanent um neu aufgetretene Fragen erweitert. Aktuell werden Handreichungen zum Umgang mit den Bemerkungen zur Lernentwicklung erarbeitet und um Beispiele ergänzt. Zudem werden gegenwärtig die Rückmeldungen zur ersten Umsetzung der Bemerkungen zur Lernentwicklung gesammelt, die Bemerkungen selbst analysiert und unter Zugrundelegung von Kriterien analysiert. Letztlich ist es das Ziel dieser Evaluation, das Instrument weiter zu verbessern, Orientierungshilfen und Handlungssicherheit im Umgang zu bieten und das Instrument in der Qualität und im Nutzen für den Schüler weiterzuentwickeln.

AUTORIN

Susann Ebert ist Referentin am Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm).

LINK

Alle im Beitrag erwähnten Materialien sind abrufbar unter: www.schulportal-thueringen.de/schulentwicklung/lernentwicklung

Hinweise zu den Materialien

M 1 – Bemerkungen zur Lernentwicklung
Strukturierungsvorschlag

M 2 – Dokumentation des Gesprächs zur Lernentwicklung
Vorschlag zur Dokumentation des Gesprächs

M 1 | Bemerkungen zur Lernentwicklung

Name: _____ Vorname: _____

geb.: _____ Schuljahr: _____ Klasse: _____

Individuelle Lernziele (maximal drei):

Maßnahmen zur Erreichung der individuellen Lernziele
(Schritte, Zeitrahmen, Unterstützung durch wen?/was?):

Einschätzung der Zielerreichung und der Lernentwicklung:

Datum_____
Schüler/-in_____
Klassenlehrer/-in_____
Sorgeberechtigte

M 2 | Dokumentation des Gesprächs zur Lernentwicklung

Name: _____ Vorname: _____

geb.: _____ Schuljahr: _____ Klasse: _____

Gesprächsteilnehmer:

Lernprozess und aktueller Entwicklungsstand

(Selbsteinschätzung des Schülers und Sichtweisen der anderen Gesprächsteilnehmer, gegebenenfalls gesondertes Blatt beifügen):

Ergänzende Vereinbarungen zu den individuellen Lernzielen und Maßnahmen

(Schritte, Zeitrahmen, Unterstützung durch wen?/was?):

Datum

Schüler/-in

Klassenlehrer/-in

Sorgeberechtigte